

Verein der Angehörigen von Menschen mit Behinderung (VAMB)

www.vamb.at

c/o Norbert Niediek

Laimburggasse 26

8010 Graz

Begutachtung

des Entwurfs einer Novelle der Leistungs- und Entgeltverordnung zum Steiermärkischen Behindertengesetzes

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Angehörige von Menschen mit Behinderung sind wir von den Bestimmungen der Leistungs- und Entgeltverordnung wesentlich mit betroffen. Sosehr wir die Zielsetzung begrüßen, gemäß den Vorgaben der UN-Menschenrechtskonvention die Inklusion und die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung in den Mittelpunkt zu rücken, so sehr bezweifeln wir, dass das veränderte Leistungsspektrum dem Ziel auch tatsächlich gerecht wird.

Unsere Verbesserungsvorschläge beziehen sich auf folgende Punkte:

1. Stationäre LA, Teilzeitbetreutes Wohnen:

Beim Wohnen ermöglicht der Entwurf zur neuen LEVo keine Weiterentwicklung des inklusiven Prinzips. Wenn Menschen mit und ohne Behinderung zusammen leben, bedarf es für die Betreuungsleistung durch die Nichtbehinderten einer Unterstützung. Dafür ist aber keine Leistung vorgesehen. Die neue LEVo sollte eine entsprechende Leistungsart enthalten.

2. Teilstationäre LA, Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt:

Wir bezweifeln, dass die vorgesehen Leistungen geeignet sind, in stärkerem Maße als bisher Teilhabe an Beschäftigung in der Arbeitswelt zu ermöglichen.

Eine passende Beschäftigung in der Arbeitswelt zu finden, erfordert einen intensiven Aufwand an Aufbereitung des Umfeldes. Arbeitgeber und Mitarbeiter müssen vorbereitend und begleitend motiviert, beraten und geschult werden. Der Aufbau eines „natural support“ innerhalb eines Betriebes ist ein länger dauernder Prozess und wird ohne Aufwandsentschädigung nur schwer möglich sein. Innerhalb der eigentlichen Betreuungszeit sind diese Aufgaben nicht zu bewältigen, und ohne sie ist eine Inklusion in die Arbeitswelt nur bei einem sehr kleinen Kreis von Menschen mit Behinderung möglich. Für diese unbedingt notwendigen Begleitmaßnahmen ist eine besondere Leistungsart vorzusehen.

Überhaupt berücksichtigt der Entwurf viel zu wenig, dass für eine erfolgreiche Inklusion Anreize und Unterstützung des sozialen Umfeldes notwendig sind.

Die in den Erläuterungen in Aussicht gestellten Einsparungen mögen langfristig erreichbar sein. Zunächst aber bedeutet Inklusion eine sehr zeitintensive Aufbereitung des Umfeldes. Mit dem Ziel kurzfristiger Spareffekte wird sie nicht gelingen.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Niediek

Obmann